

Replik zum Schreiben des BMU v. 23.7.2009

Tilman Kluge, Gartenstrasse 4A, 65812 Bad Soden Ts.

Ifd. Nr.	Bezug	Nebenbemerkungen
i	<p>Bei dem Kinderlexikon, das auf der Internetseite www.bmu-kids.de eingestellt ist, handelt es sich um das Lexikon aus dem Klima-Musical "Eisbär, Dr. Ping und die Freunde der Erde" des Kontakte Musikverlags. Dieses wurde als offizielles Dekadeprojekt 2007/2008 im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung von der UNESCO ausgezeichnet.</p>	<p>"Dieses", das Musical!</p>
	<p>Neben der Themenauswahl werden von Herrn Kluge auch der Sprachstil und die Qualität der Erläuterungen als unzureichend bezeichnet. Dass der Sprachstil und die Qualität der Erläuterungen adressatengerecht sind, belegt jedoch die Auszeichnung des Projektes durch die UNESCO.</p>	
	<p>Die UNESCO hat das Musical honoriert, von dem der Petent nur Fotos kennt, so daß er sich weitergehender Beurteilungen enthält, ob das Musical . Es ist dem Petenten nicht bekannt, daß die UNESCO auch das mißratene Umweltlexikon und nicht nur das Musical honoriert hat. Um das Musical geht es hier aber nicht.</p>	<p>Bitte keine Dinge durcheinanderwerfen, denn so gilt hier "Thema verfehlt"!</p>

lfd.
Nr.

Bezug

Nebenbemerkungen

ii

von Alltagssituationen gut darstellen lassen. Da es sich um ein Lexikon zu Klima- und Energiethemen handelt, werden in erster Linie auch Themen aus diesen Bereichen aufgegriffen. Die Erklärung grundlegender Begriffe wie „Umwelt“ und „Wasser“ würde den thematischen Rahmen „Klimaschutz und Energie“ deutlich sprengen. Außerdem erhebt das Le-

Das Lexikon hieß zum Zeitpunkt, an dem die Petition verfasst wurde, "Umwelt-Lexikon", nicht anders. Von einem Lexikon über "Klimaschutz und Energie" ist an keiner und schon gar nicht prägnanten Stelle die Rede.

Deshalb wird in diesem Schreiben auch weiterhin von einem Umwelt-Lexikon die Rede bleiben.

Der Bezug auf einen neuen Titel ist im Kontext mit der Petition (!) unfair gegenüber dem Petitionsausschuss und stellt den Petenten in ein falsches Licht (er gehe nämlich von einem zu umfassenden Erläuterungsbereich des Lexikons aus). Die Änderung (incl. neuer URL!), diese Tatsache nicht zu erwähnen und die Argumentation auf einer Unwahrheit aufzubauen, ist ein schlechter politischer Stil.

iii

Weiterhin kritisiert Herr Kluge die Illustrationen des Lexikons: „Der Kaiserpinguin hat angeblich gelbe Füße, Grönlandeis hat angeblich die gleiche Fläche wie China, ..., auf einem Bild ist einer Staumauer ein AKW nachgeschaltet, ein Wasser-Kühlturm ist mit einem Radioaktivitätssymbol versehen,...“.

lfd.
Nr.

Bezug

Nebenbemerkungen

men. Woraus Herr Kluge schließt, dass hinter der Staumauer ein AKW anstelle eines Wasserkraftwerks steht, ist nicht nachvollziehbar. Dass ein

Der Petent hat an keiner Stelle geschrieben, daß "hinter der Staumauer ein AKW statt eines Wasserkraftwerkes steht". Der Petent hat geschrieben, daß der Staumauer ein AKW *nachgeschaltet* ist. Das ist auf der Abbildung deutlich angesichts der Reaktorkuppel zu erkennen (oder braucht man die jetzt auch für Wasserkraftwerke?). Im übrigen steht das AKW vor der Staumauer, dahinter befindet sich Wasser.

Richtig lesen sollte man schon können oder, wenn man lesen kann, wollen.

iv

Viele Umweltthemen wie z.B. „Wärmeemissionen“ und „Lärmemissionen“ sind nur schwer kindgerecht darzustellen. Die Autoren des Lexikons haben deshalb exemplarisch Themen ausgewählt, die sich anhand von Alltagssituationen gut darstellen lassen. Da es sich um ein Lexikon

Dahingehend sei die Frage erlaubt, warum die Autoren dabei versagt haben. Auf z.B. die in der Petition angesprochenen Erklärung eines Kraftwerkes als "Trommeln, die Sich drehen" anstatt Verwendung des wirklich alltäglichen Vergleichs mit dem Fahrrad-Dynamo wird verwiesen.

Vor einer Antwort hinsichtlich er Kritik des Petenten hat sich das BMU gedrückt.

Ebenfalls geht die "Erklärung" daneben, Kohleverbrennung gebe Dampf (an anderer Stelle korrekt CO₂), zudem werden Akku und Batterie verwechselt.

Auch hier drückt sich das BMU vor einer Replik auf die Kritik des Petenten.

lfd.
Nr.

Bezug

Nebenbemerkungen

Es würde den Rahmen sprengen, hier alle Beispiele aus der Petition zu wiederholen, aber eines sei noch angemerkt, nämlich, daß die Behauptung schlichtweg falsch ist, daß Erneuerbare Energien allfällig kein CO₂ erzeugten.

v

Viele Umweltthemen wie z.B. „Wärmeemissionen“ und „Lärmemissionen“ sind nur schwer kindgerecht darzustellen. Die Autoren des Lexi-

Daß diese Umweltthemen nicht kindgerecht darzustellen seien, ist eine völlig danebengehende Aussage des BMU. Selbstverständlich lassen sich diese Begriffe kindgerecht darstellen. Welches Kind findet nicht irgendetwas zu heiß oder wird gebeten, nicht zu laut zu sein. So läßt sich problemlos erklären, was passiert, wenn zuviel Hitze generiert oder zuviel Krach gemacht wird.

Salopp ausgedrückt: Warum hat der Teufel die Großmutter geholt? Weil sie keine Ausrede mehr hatte!

vi

Weiterhin kritisiert Herr Kluge die Illustrationen des Lexikons: „Der Kaiserpinguin hat angeblich gelbe Füße, Grönlandeis hat angeblich die gleiche Fläche wie China, ..., auf einem Bild ist einer Staumauer ein AKW nachgeschaltet, ein Wasser-Kühlturm ist mit einem Radioaktivitätssymbol versehen,...“.

nicht als originalgetreue Abbildungen verstehen. Pinguine tragen schließlich auch keine Sonnenbrillen und spielen auch nicht Trompete. Eisbären

Wenn ein Lebewesen, das konkret benannt ist ("Kaiserpinguin", also nicht nur "Pinguin"), mit einem Zubehör ausgestattet ist, das in der jew. Anwendung

lfd.
Nr.

Bezug

Nebenbemerkungen

zweifellos nicht üblich ist oder wenn das Lebewesen etwas tut, was es in der Regel nicht tun würde, dann muß man das Lebewesen dennoch nicht auch noch verfälschen. Nur, weil Obelix (Gattung Homo Sapiens) mit Hinkelsteinen wirft, malt ihm der Zeichner dennoch nicht einzelne Extremitäten gelb an (und auch andere Farberscheinungen wie rote Nasen etc. sind jeweils - im Gegensatz zu den gelben Füßen des Kaiserpinguins - nicht unbegründet). Zudem hat der Pinguin im Musical korrekt schwarze Füße, so daß es keinen Grund gibt, ihn im Umwelt-Lexikon zu verfälschen..

vii

Weiterhin kritisiert Herr Kluge die Illustrationen des Lexikons: „Der Kaiserpinguin hat angeblich gelbe Füße, Grönlandeis hat angeblich die gleiche Fläche wie China, ..., auf einem Bild ist einer Staumauer ein AKW nachgeschaltet, ein Wasser-Kühlturm ist mit einem Radioaktivitätssymbol versehen,...“.

lich auch keine Sonnenbrillen und spielen auch nicht Trompete. Eisbären haben in Wirklichkeit nicht die Größe von Grönland und China zusammen. Woraus Herr Kluge schließt, dass hinter der Staumauer ein AKW

Im Anschreiben des Petenten stand, daß es falsch sei, was im Umwelt-Lexikon steht, nämlich, daß das Grönlandeis so groß wie China sei. Das hat er mit Zahlen belegt, auf die das BMU in der Bezugsreplik nicht eingegangen ist. Wie die Autoren des Bezugsbriefes des BMU auf die Idee kommen, sich hier stattdessen in Probleme der Größe von Eisbären in Relation zu Grönland und China zu flüchten,

Richtig lesen sollte man schon können oder, wenn man lesen kann, wollen.

Das kann nicht alleine an Problemen liegen, die mit der Lektüre der Petition zu tun gehabt haben könnten.

lfd.
Nr.

Bezug

Nebenbemerkungen

wird deren Geheimnis bleiben.

viii Weiterhin kritisiert Herr Kluge die Illustrationen des Lexikons: „Der Kaiserpinguin hat angeblich gelbe Füße, Grönlandeis hat angeblich die gleiche Fläche wie China, ..., auf einem Bild ist einer Staumauer ein AKW nachgeschaltet, ein Wasser-Kühlturm ist mit einem Radioaktivitätssymbol versehen,...“.

anstelle eines Wasserkraftwerks steht, ist nicht nachvollziehbar. Dass ein Wasserturm mit einem Radioaktivitäts-Symbol versehen wurde, ist sicherlich stark vereinfacht. Aber die Grundaussage der Abbildung, dass

Im Anschreiben des Petenten ist nirgends von einem "Wasserturm" die Rede. Und den Wasserkühlturm mit einen Radioaktivitätssymbol zu versehen, was Kinder ja alle kennen (...) ist nicht stark vereinfacht, sondern falsch. Die Mehrheit der Kraftwerke mit Kühltürmen wie abgebildet, sind in dieser Republik Stein- und Braunkohlekraftwerke.

Richtig abschreiben sollte man schon können
....

ix cherlich stark vereinfacht. Aber die Grundaussage der Abbildung, dass die Nutzung der Atomenergie nicht ohne Risiken ist, wird sicherlich auch von Kindern verstanden. Und es ist davon auszugehen, dass Zehn- bis

lfd.
Nr.

Bezug

Nebenbemerkungen

Woher sollen Kinder wissen, wie ein AKW oder Kohlekraftwerk funktioniert Es gibt selbst Erwachsene, die glauben, im AKW brenne etwas - s. a. Stichwort *Brennelemente*)? Nur dann wäre die von ihnen präsentierte Assoziation eines Kühlturms mit CO₂ oder Radioaktivität nicht nachhaltig prägend, sondern erführen eine fachliche "Auto-Korrektur").

X

von Kindern verstanden. Und es ist davon auszugehen, dass Zehn- bis Zwölfjährige zukünftig nicht jeden Kühlturm für ein Atomkraftwerk halten.

Woher sollen Kinder das beurteilen können, wenn es das Lexikon nicht hergibt?

Beim Kohlekraftwerk kommt das CO₂ nicht aus dem Kühlturm, sondern aus dem Schlot. Warum schreibt man nicht an einen Kohle-KW-Schlot "CO₂" ???

Beim AKW ergeben sich Probleme aus vielerlei Hinsicht (Kinder würden durchaus begreifen, daß AKW bei einem Unfall Schäden anrichten können, die niemand bezahlen kann und daß selbst dann, wenn man es bezahlen könnte, das Geld dafür fehlen würde - Problemkreis *vorsätzliche Unterversicherung*), aber nicht aus dem Kühlturm.

Es gibt keinen Grund, publizistisch praktizierte fachlich falsch Klischeés auch noch Kindern zuzumuten, es ist schon übel genug, daß Erwachsene darauf hereinfallen.

Es ist verdummend genug, wenn in Fernsehbeiträgen (WDR-Film "Geschäfte mit heißer Luft - Der Handel mit den Treibhausgasen" 09.7.2009 16:00) Braunkohle als "CO₂-haltig" bezeichnet wird und regelmäßig die Dampfschwaden aus KW-

lfd.
Nr.

Bezug

Kühltürmen in Vorspannen von Filmen auftauchen, in denen es um CO₂-Emissionen geht. Das muß in einem Umwelt-Lexikon des BMU keine Fortsetzung finden.

Nebenbemerkungen

Dieses Schreiben beschränkt sich auf eine Auswahl von Theen.

Die Bezugsreplik des BMU ist nachlässig angefertigt worden. Es wird nicht davon ausgegangen, daß mehrere Unterstellungen (Falsch-Zitate) absichtlich erfolgten. Sie erfolgte ohne ernsthafte Prüfung der Argumente des Petenten.

Zudem wird im Schreiben des BMU insgesamt auf mehrere weitere in der Petition angesprochenen Aspekte erst gar nicht eingegangen. Dies ist unbedingt nachzuholen.

Bad Soden Ts. 24.8.2009

